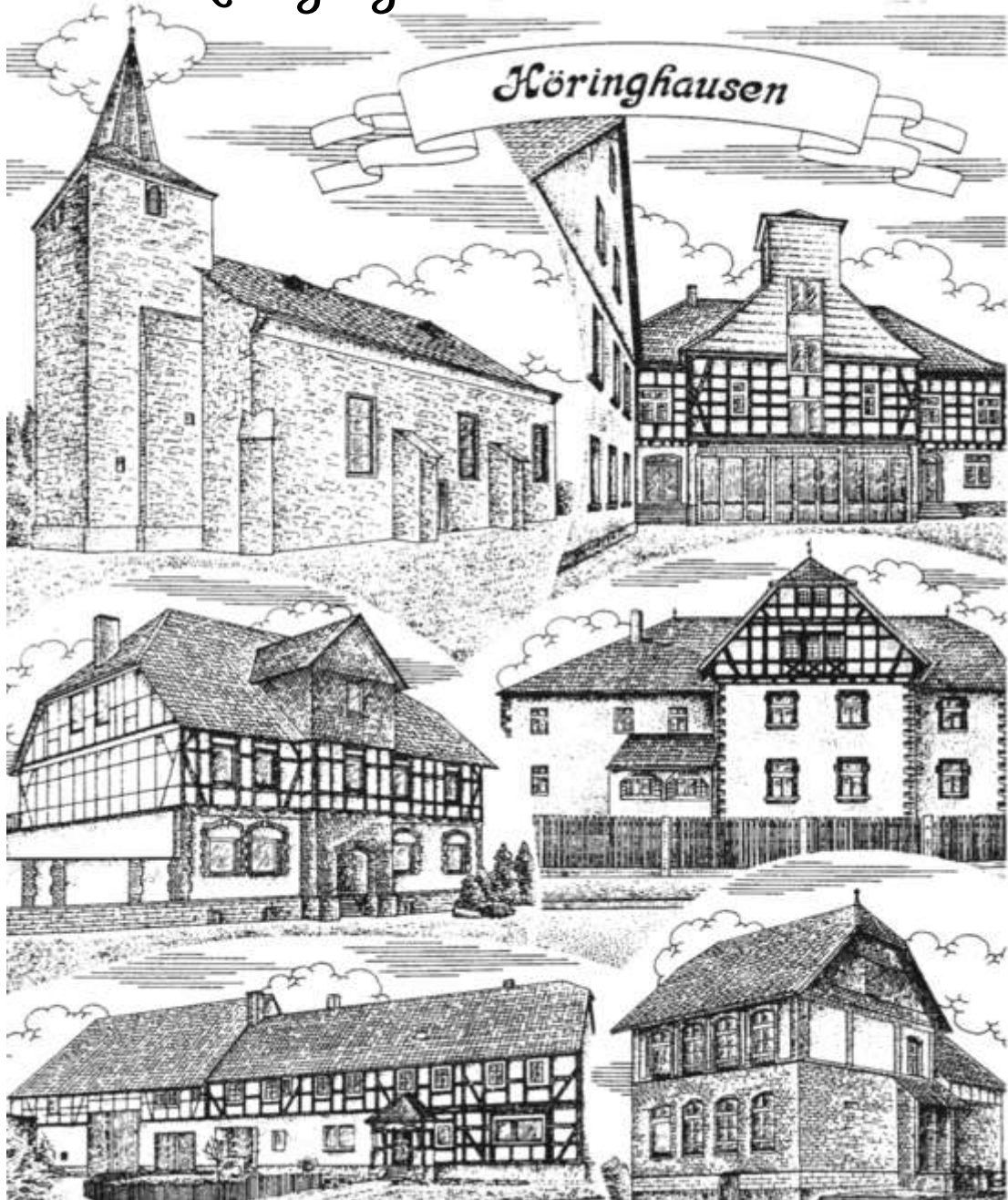


# Ein Rundgang durch



## Bildervortrag Teil 3

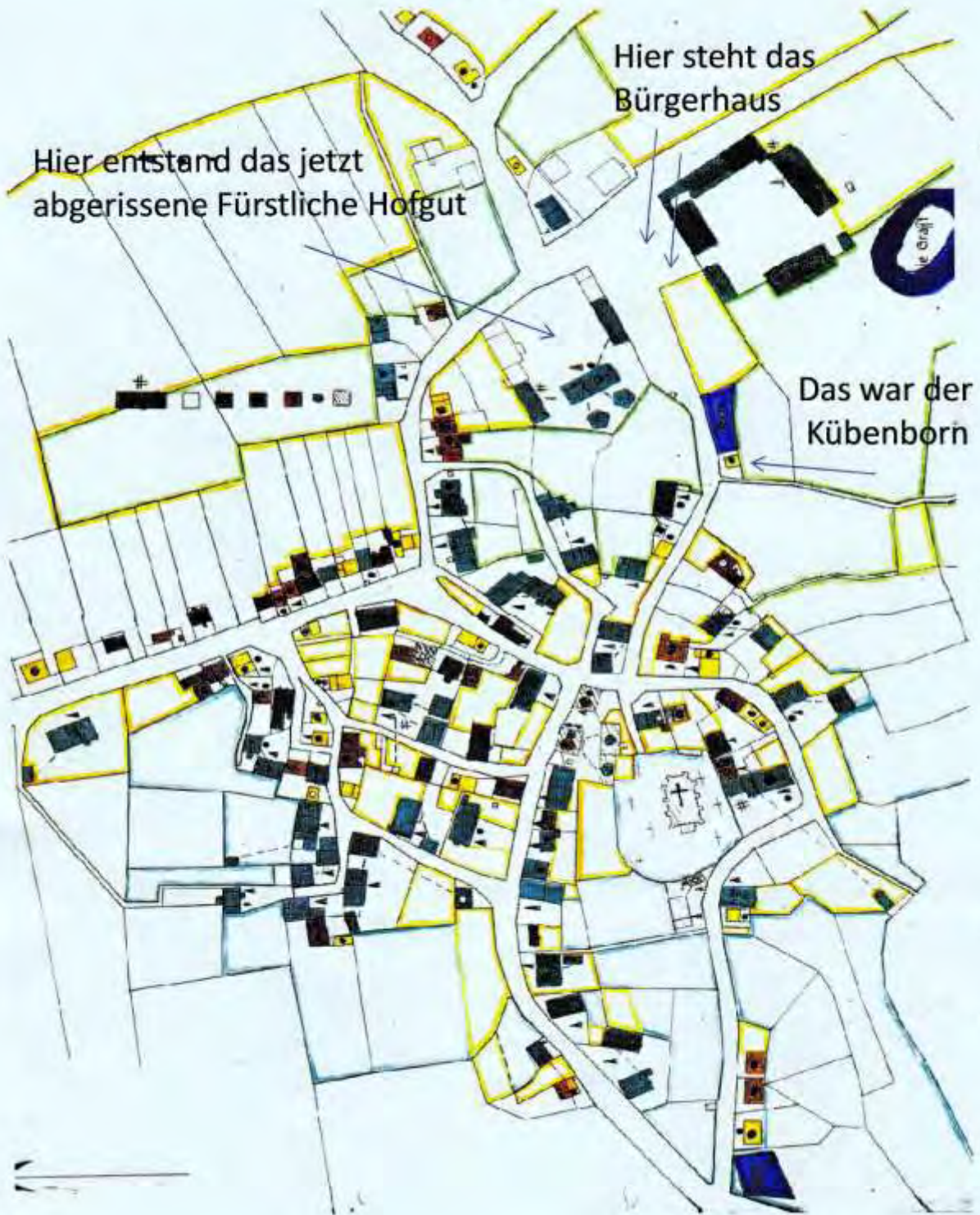
**Der alte Kübenborn, die Transformatorstation,  
der neue Kübenborn und das Fürstliche Hofgut neu.**

**Schlechte Nachrichten über den alten Kübenborn standen im „Waldeckischer Anzeiger“ Nr. 130, Montag, den 2. November 1857**

**Sachsenhausen**, 30, Oct. Gestern Vormittag hat sich in dem etwa eine halbe Stunde von hier entfernten Grßh. Hess. Pfarrdorfe Höringhausen ein sehr beklagenswerther Unglücksfall ereignet. Die noch sehr junge Ehefrau des Gutsbesitzer Rohde, geb. Brand, wurde als Leiche in dem Brunnen, welcher schon seit langen Jahren in dem Garten angelegt ist, gefunden. Nachdem zur Frühstückszeit der genannte Ehemann seine Frau im Hause und bei einigen Nachbarn vergebens gesucht hatte, begibt sich kurz danach eine Magd zu dem Brunnen, um Wasser zu holen, und findet zu ihrem größten Schrecken die Hausfrau darin. Die Verblichene hat Wasser holen wollen und muß sich Wahrscheinlich mit dem Eimer zu weit über den Brunnen, der, weil weder Kette noch Haken dazu vorhanden, zum Wasserschöpfen sehr gefährlich ist, geragt, das Übergewicht bekommen haben und so in die Tiefe des Wassers von etwa 7 Fuß hinabgestürzt sein. Wie lange sie im Brunnen gelegen, ist nicht ermittelt, doch wohl 2 Stunden, weshalb alle ärztlichen Wiederbelebungsversuche erfolglos blieben. Die Entseelte hinterläßt neben ihrem trauernden Gatten noch 3 Mädchen von 7, 5 und 11/4 Jahren. – Die ältesten Bewohner Höringhausens erinnern sich noch, daß in demselben Brunnen schon zwei Personen ertrunken sind. Hoffentlich wird dies dritte Opfer eine Einmischung der betreffenden Polizei zur Folge haben und der Brunnen so eingerichtet werden, daß so leicht kein weiteres Unglück vorkommen kann.

Abgeschrieben von H. Figge

1845



Hier entstand das jetzt abgerissene Fürstliche Hofgut

Hier steht das Bürgerhaus

Das war der Kübenborn



# Die Transformatorenstation



## Die Elektrifizierung des Waldecker Landes

Im Stadtarchiv Korbach aus der WLZ vom 31. 10. 1953  
abgeschrieben. (Ausschnitt):

*„Um Bad Wildungen mit seinen zahlreichen Hotels und Pensionen besonders sicher beliefern zu können, wurde der zunächst zurückgestellte Bau einer Hochspannungs - Ringleitung über Wildungen hinaus nach Reinhardshausen, Kleinern und zurück zum Kraftwerk wieder aufgegriffen. Im Geschäftsjahr 1915/16 wurde das Netz energisch ausgeweitet und die Gemeinden: Freienhagen, Niederwerbe, Königshagen, Böhne, Mandern, Ungedanken (Kreis Fritzlar), Odershausen, Braunau, Albertshausen und Gellershausen angeschlossen. Fast ausnahmslos wurde der Strom zu Beleuchtungszwecken verwendet*

*Der Kraftstromverbrauch war ausgesprochen gering, weil nur ganz wenige Motoren vorhanden waren und der ausgebrochene Krieg die Beschaffung erschwerte.*

***Ein Teil der in Neu-Bringhausen, Reitzenhagen, Alraft, Ober-Werbe und Höringhausen ausgebauten neuen Netze konnte schon im September 1916, der andere im Oktober desselben Jahres angeschlossen werden.“***

Mein Vater erzählte mir: „Den ersten Strom in Höringhausen habe ich verlegt. Wir waren froh, als der Theo Frese dann sein Geschäft aufmachte.“

Mein Vater war 1916 in der Lehre bei uns und gerademal 15-16 Jahre alt.

Er wurde von seinem Vater auf eine Ausstellung und Vorführung über Elektromotoren nach Bad Wildungen geschickt – kaufte gleich einen – und montiert ihn mit einer Transmission für Schleifstein und Bohrmaschine in die Schmiede. Die Bohrmaschine mußte er noch umbauen – ich habe noch damit gebohrt. In welchem Jahr die Vorführung in Bad Wildungen war, muß ich noch herausfinden.

**2005, die Transformatorenstation Höringhausen wurde anlässlich des Wettbewerbes „Unser Dorf“ von Bianca Göckel wunderschön bemalt.**

**Höringhausen landete im Kreis Waldeck – Frankenberg auf den vorderen Plätzen und ebnete sich den Weg in die „Dorferneuerung“**

## Drei historische Brunnen in Höringhausen gefunden

Nachdem in 2010 die Wirtschaftsgebäude des ehem. Hofgutes abgerissen werden konnten und nach langwierigen Verhandlungen mit der Denkmalschutzbehörde über die Gestaltung der künftigen Abgrenzung zur Hauptstraße, konnte im November die Fa. Fisseler unter Bauleitung der Fa. Bioline mit den Erdarbeiten um das Herrenhaus (Modul 1 und 2) beginnen. Bei den Erdarbeiten wurden drei gut erhaltene historische Brunnen gefunden. Besonders über einen Brunnen freuen sich die Mitglieder des Arbeitskreises, da es die Lage und der Zustand gestatten, einen schönen Platz zum Verweilen und Treffen zu gestalten. Die Pflaster- und Natursteinarbeiten wird in Eigenleistung erfolgen. Der Brunnen soll den historisch bezeugten Namen "Kübenborn" erhalten.





Dezember 2011, L. Schirmer, H. Figge,  
Ortsvorsteher U. Wagner, F. Fingerhut und P. Trietsch,  
Arbeitskreisvorsitzender und Fotograf,  
an einem Brunnen. Dieser soll in Eigenleistung hergerichtet  
werden und den historisch verbürgten Namen „Kübenborn“  
erhalten.



Der Brunnen wurde erstmal abgedeckt und der Platz hergerichtet





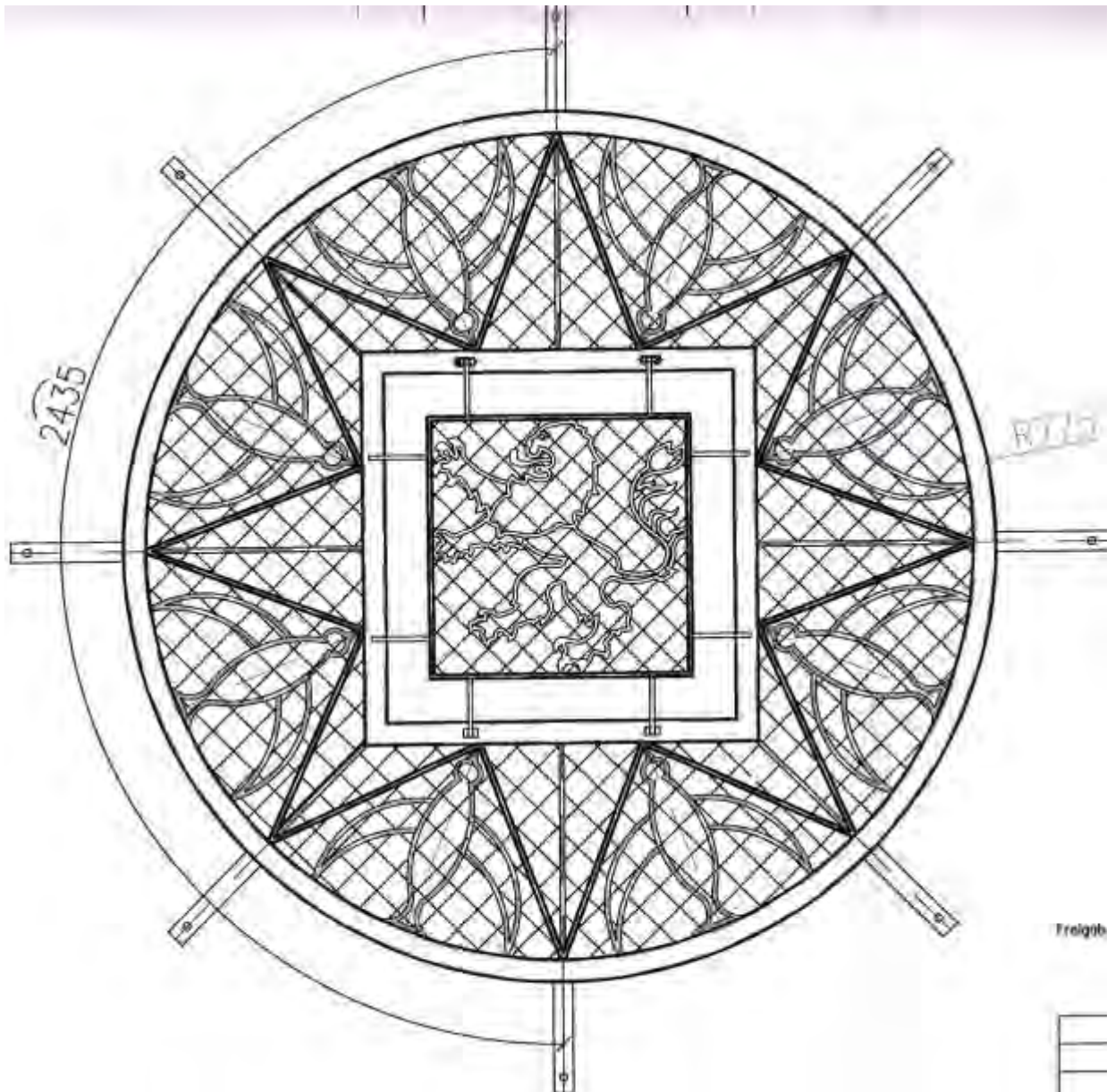
16. Mai 2013

Friedhelm Fingerhut, Otto Engelbrecht, Lothar Schirmer und Heinrich Figge beginnen mit den ersten Arbeiten am Brunnen. Als erstes wird eine Abdeckung angefertigt.



April 2013

Heinrich Figge (Verfasser) hat ein Abdeckgitter für den Brunnen entworfen. Es hat symbolischen Charakter: Man sieht den Hessischen Löwen, den achteckigen Waldecker Stern und die Höringhäuser Rauchschwalben. Er wird das Gitter selbst fertigen und spenden.





09. Juli 2013,  
die Höringhäuser Männer „Wir für Höringhausen“  
beginnen mit der Arbeit









# Die Fachleute Otto Engelbrecht und Günter Fischer



Der Fugenmeister Heinz Schirmer



# Die Speismacher Wilfried Schuppe und Karl Heinz Zimmermann



Der Organisator Friedhelm Fingerhut transportiert den Speis.





11. Juli 2013,  
Der Organisator Lothar Schirmer passt das Gitter ein.



Marga Fingerhut sorgte für ein zünftiges Frühstück.







23. August, das Gitter wird montiert.



Auf die gelungene Arbeit stoßen an:

Wilfried Schuppe, Fritz Berges,  
Karl Heinz Zimmermann, Helmut Fritsche,  
Heinrich Figge, Lothar Schirmer,  
Hermann Eßbach, Günter Fischer,  
Heinz Schirmer, Otto Engelbrecht,  
Fritz Lohaus, Gerhard Köhler,  
Friedhelm Fingerhut







**2021 WLZ 19. 06.**

„**Zu verkaufen**“ verkündete am Freitagmorgen noch ein Schild am Horinghäuser Herrenhaus, doch durch die Entscheidung der Stadtverordneten vom Donnerstagabend war die Info überholt.

FOTO: SCHULDT

### **Destille, Rösterei und Markt**

Horinghäuser Herrenhaus verkauft - vielfältige Nutzung

**Waldeck.** - „Wir begrüßen, dass im Zentrum von Horinghausen doch noch was zu retten ist“, kommentierte der SPD-Fraktionsvorsitzende Latif Hammamiyeh Al-Homssi in der Stadtverordnetenversammlung einen Beschlussantrag des Magistrates. Dieser schlug den Verkauf des verfallenden Herrenhauses des früheren Hofgutes an einen Investor vor, einschließlich angrenzender Flächen von 3400 Quadratmetern Größe.

Gesamtpreis: 50 000 Euro. Die Fraktionen votierten einstimmig mit „Ja“. Der Investor hat sein Nutzungskonzept in Magistrat, Ortsbeirat und Ausschüssen vorgestellt. Geplant sind eine kleine Brauerei und Destillerie, eine Kaffeerösterei mit Gastronomie, Büros, Veranstaltungs- und Tagungsräume. Ein Teil dieser Inhalte findet Platz in Neubauten.

Auf der Freifläche soll ein regelmäßiger, regionaler Markt Kundschaft anlocken. Von diesen Plänen erhoffen sich Magistrat und Stadtverordnete eine Belebung des Höringhäuser Dorfplatzes mit Magnetwirkung auch in Richtung des Edersee-Bahnradweges. „Offiziell war die Dorferneuerung zwar 2016 beendet, doch eigentlich kommt sie erst jetzt zum Abschluss, wenn das Konzept funktioniert“, brachte Peter Trietsch (Grüne) die Erleichterung der Stadtverordneten auf den Punkt. „Wir haben viele Jahre darum gerungen und hoffen, dass es nun klappt“, unterstrich Michael Keller (CDU).

Die Stadt Waldeck hatte im Zuge der Dorferneuerung seinerzeit das marode fürstliche Hofgut gekauft und mit Ausnahme des Herrenhauses abgerissen. Eine große Freifläche, nutzbar für Feste aller Art, eine Veranstaltungsscheune und weitere Elemente prägen heute den Dorfmittelpunkt.

Als „Klotz am Bein, den wir nun endlich loswerden“, wie Martin Merhof (FDP) meinte, verblieb seitdem aber das immer mehrzusammenfallende Herrenhaus. Es gelang leider Stadt nicht, für dieses einzelne Gebäude einen Käufer und Nutzer zu finden. Seniorenwohnen war nur eine der vielen Ideen, die den Weg in die Realität nicht schafften.

**„Man sieht es ist richtig, dass die Stadt Risiken eingeht. Ohne Ankauf und Abriss des Hofgutes durch uns keine Entwicklung.“** Martin Merhof (FDP)

Der schlechte Zustand des Herrenhauses inklusive der Bausubstanz in Kombination mit den Auflagen des Denkmalschutzes erfordern für ein Wiederbeleben des Komplexes ein Investitionsvolumen von 1 bis 1,5 Millionen Euro. Das hat der 19 Magistrat ermittelt.



Vor diesem Hintergrund habe sich herauskristallisiert, dass ein Umnutzen des Herrenhauses ohne Neubauten auf benachbarten Flächen nicht rentabel möglich sei, erläuterte das Gremium in seinem Papier.

Zuletzt verhandelte die Stadt mit zehn Interessenten, berichtete Bürgermeister Jürgen Vollbracht: „Darunter waren solche, die noch weitaus größere Flächen dazu kaufen wollten, einschließlich der Scheune.“ Größere Wohnanlagen schwebten Investoren vor, doch solche Ansätze seien nicht auf Gegenliebe gestoßen.

Sicherheitshalber ergänzten die Stadtverordneten ihren Beschluss durch den Zusatz, dass der Verkauf rückabgewickelt wird, sollten sich die Pläne des Investors zerschlagen. Vollbracht erwartet das nicht: „Er steht in den Startlöchern.“ Martin Schwechel (FWG) regte an, in den Detailgesprächen eine gemeinsame West-Zufahrt für Allgemeinheit und Herrenhaus-Gelände zum Dorfmitelpunkt zu schaffen. Er wollte zudem wissen, ob die Fitnessgeräte versetzt werden müssten. „Nein“, antwortete der Bürgermeister.

## Die Idee passt

Das Hofgut in Höringhausen bekommt neuen Investor

Seite 16



Investor für das Herrenhaus, Regionale Produkte im ehemaligen Hofgut



„Das Schild kann ab" - für das Herrenhaus hat Hubertus Nottscheid (rechts) eine zukunftssträchtige Projektidee. Bürgermeister Jürgen Vollbracht ist froh, dass wieder Leben in das Gebäude im Zentrum von Höringhausen kommt. Foto: PM



**Waldeck.** In das ältehrwürdige „Herrenhaus“ des ehemaligen Hofguts in Höringhausen zieht neues Leben ein. Das Unternehmerehepaar Nicole und Hubertus Nottscheid, Inhaber des Regionalladens „Land in Sicht - Wildes aus Waldeck“, will das Herrenhaus sowie das angrenzende Gelände mit dem Schwerpunkt der Regionalvermarktung positiv entwickeln.

Die Stadt Waldeck hatte das Grundstück einschließlich der Gebäude des 4-Seiten-Hofes nach Aufgabe der Bewirtschaftung durch den Fürsten zu Lich und Solms erworben und zunächst das Grundstück im Rahmen des Dorferneuerungsprogramms Höringhausen umgestaltet und entwickelt.

Der Hofbereich wurde derart umgestaltet, dass er heute eine innerörtliche Markt- und Dorfplatzstruktur mit Festscheune und Spielplatz darstellt.

Im Rahmen dieses Konzeptes war damals auch das Herrenhaus eingebunden. Leider konnte die Idee nicht vollends verwirklicht werden, da die entsprechenden Investoren für das Herrenhaus nicht vorhanden waren, so Bürgermeister Jürgen Vollbracht. Seit Jahren versuchte die Stadt Waldeck daher das Herrenhaus samt Nebengebäude zu vermarkten. Im Zuge der Verhandlungen mit potentiellen Investoren hat sich herauskristallisiert, dass die Umnutzung des Herrenhauses ohne die Möglichkeit der Errichtung von weiteren Gebäuden auf den freien Grundstücksflächen wirtschaftlich nicht darstellbar ist. Daher wurden die Verhandlungen dahingehend geführt, dass auch noch Grundstücksteile aus dem ehemaligen Gesamtgrundstück des Hofguts mit veräußert werden können.

Bereits Ende letzten Jahres legte dann Investor Hubertus Nottscheid der Stadt Waldeck ein konkretes Konzept für die Nutzung des Herrenhauses vor, welches sowohl dem Magistrat als auch dem Ortsbeirat vorgestellt wurde. Das Konzept sieht die Ansiedlung kleiner Manufakturen vor, Speisen und Getränke können vor Ort genossen werden. Die Errichtung neuer Gebäude schafft barrierefreien Zugang. Auf der Freifläche soll zudem ein regelmäßiger regionaler Markt stattfinden. Sowohl der Ortsbeirat als auch der Magistrat waren vom schlüssigen Konzept der Familie Nottscheid überzeugt, so dass die Stadtverordnetenversammlung die Zustimmung zum Verkauf des Herrenhauses an Hubertus Nottscheid erteilte.

Neben dem Herrenhaus wird eine rund 3.400 m<sup>2</sup> große Teilfläche aus dem Grundstück mitveräußert, auf dem weitere Gebäude errichtet werden sollen, um die Pläne umzusetzen. Bürgermeister Jürgen Vollbracht erklärte, dass man mit Hubertus Nottscheid einen Investor mit einer zukunftssträchtigen Idee gefunden habe, die sowohl zum Herrenhaus als auch zum Freigelände des ehemaligen Hofguts passe. Dass Nottscheid seine Ideen in die Tat umsetzen kann, habe er schon mit dem Regionalladen „Land in Sicht - Wildes aus Waldeck“ im Ortszentrum von Waldeck bewiesen. Der Laden am Marktplatz bietet waldeckische und hessische Spezialitäten aus heimischen Manufakturen an. Erste Spirituosen, wie der Waldecker Gin, werden in der Werkstattdestillerie hergestellt. „Gemeinsam sind wir überzeugt, dass es ein funktionierendes Gesamtkonzept wird, dass der Stadt Waldeck gutstehen, aber auch den Bewohnern von Höringhausen viel Spaß bereiten wird.“



# 2021 WLZ 15. 12. Marodes Hofgut Höringhausen bald Standort für Spezialitäten und Wochenmarkt



Wochenmarkt und Manufakturen

Hofgut Höringhausen soll Treffpunkt zum Genuss regionaler Produkte werden

VON MATTHIAS SCHULDT

Kleine Plakate am Hofgut-Gebäude informieren darüber, was hier ab 2022 entstehen soll. Fotos: schuldt





**Kleine Plakate** am Hofgut-Gebäude informieren darüber, was hier ab 2022 entstehen soll.

FOTOS: SCHULDT

*Höringhausen* – Hubertus Nottscheid aus Waldeck will drei Millionen Euro in das alte Hofgut Höringhausen investieren und es umfunktionieren zu einem kulinarischen Anziehungspunkt für Einheimische und Touristen. Im und am Hofgut soll sich treffen, wer gerne regionale Spezialitäten genießt und sich zugleich für die heimische Küche mit dem versorgen möchte, was das Waldecker Land und seine Nachbarschaft vom Feld und aus dem Stall zu bieten haben.

Eine zentrale Rolle für den Wochen- oder Wochenendeinkauf soll ein Markt einnehmen, der möglichst jeden Samstag – möglichst das gesamte Jahr über – Gemüse, Käse, Wurst und weitere Produkte von Direktvermarktern und anderen Beschickern aus der Region anbietet. „Ziel ist es, diesen Wochenmarkt zum ersten Mal an Ostern 2022, am 16. April, zu veranstalten“, sagt Nottscheid.



Der große Höringhäuser Dorfplatz vorm Hofgut mit dem Brunnen als Blickfang bilde einen idealen Rahmen für Essen, Trinken und Einkaufen im Ortskern in klassischer Marktatmosphäre. Er habe mit heimischen Anbietern über Direktvermarkter-Foren und andere Kanäle bereits Vereinbarungen dazu getroffen, fügt der Unternehmer hinzu. „Von der Stadt Waldeck fühlen wir uns mit den Plänen ebenfalls sehr gut angenommen“, sagt er.

Das Gebäude des alten Hofgutes beherbergt dem Gesamtkonzept zufolge in Zukunft einen Regionalladen, um den herum sich Manufakturbetriebe für Speisen und Getränke gruppieren: eine kleine Brauerei, eine Obstbrand-Destillerie, eine Kaffeerösterei und eine Chocolaterie. Für die zwei letztgenannten Angebote ist sich Nottscheid nach eigener Aussage mit einem namhaften nordhessischen Anbieter einig.

Die Brauerei will der Waldecker, der lange in dieser Branche aktiv war, selbst aufziehen. Partner sucht er sich für die Abfüllung und die Logistik. Die Herstellung des Obstbrandes übernimmt das Team, das mit Nottscheid auch die Destille betreibt, die dem Laden „Wildes aus Waldeck“ am Waldecker Marktplatz angeschlossen ist.

„Das Besondere an diesem Projekt: Die neue Destille zieht in die alte Kornbrennerei des Hofgutes ein, deren Räume noch so existieren wie früher“, erzählt Nottscheid: das Labor etwa oder der Keller zum Lagern der Fässer. Der Geschichtsverein hat ihm Informationen zum „alten Schock“ geliefert. So hieß der Pächter, der seinerzeit einen gleichnamigen Schnaps brannte. Auch mit dem Denkmalschutz gebe es keine Probleme angesichts der Tatsache, dass dieser Teil des Hofgutes so genutzt werden soll, wie es in der Historie gang und gäbe war. Noch im Dezember des laufenden Jahres will Nottscheid den Bauantrag für sein Projekt einreichen. Den Start der Destille zum Herbst, zur Erntezeit, hält er für realistisch. Auch für die Brauerei sieht er

Gebäude des alten Hofgutes beherbergt dem Gesamtkonzept zufolge in Zukunft einen Regionalladen, um den herum sich Manufakturbetriebe für Speisen und Getränke gruppieren: eine kleine Brauerei, eine Obstbrand-Destillerie, eine Kaffeerösterei und eine Chocolaterie. Für die zwei letztgenannten Angebote ist sich Nottscheid nach eigener Aussage mit einem namhaften nordhessischen Anbieter einig. Die Brauerei will der Waldecker, der lange in dieser Branche aktiv war, selbst aufziehen. Partner sucht er sich für die Abfüllung und die Logistik. Die Herstellung des Obstbrandes übernimmt das Team, das mit Nottscheid auch die Destille betreibt, die dem Laden „Wildes aus Waldeck“ am Waldecker Marktplatz angeschlossen ist.

„Das Besondere an diesem Projekt: Die neue Destille zieht in die alte Kornbrennerei des Hofgutes ein, deren Räume noch so existieren wie früher“, erzählt Nottscheid: das Labor etwa oder der Keller zum Lagern der Fässer. Der Geschichtsverein hat ihm Informationen zum „alten Schock“ geliefert. So hieß der Pächter, der seinerzeit einen gleichnamigen Schnaps brannte. Auch mit dem Denkmalschutz gebe es keine Probleme angesichts der Tatsache, dass dieser Teil des Hofgutes so genutzt werden soll, wie es in der Historie gang und gäbe war.

Noch im Dezember des laufenden Jahres will Nottscheid den Bauantrag für sein Projekt einreichen. Den Start der Destille zum Herbst, zur Erntezeit, hält er für realistisch. Auch für die Brauerei sieht er Perspektiven. Bevor der Rest des alten Hofgutes fertig saniert ist, soll auf dem Freigelände ein provisorischer, kleiner Laden, neudeutsch „Pop up-Store“ erste Regionalwaren verkaufen.



12. 11. 2016. Trotz frostiger Temperaturen hatten sich zur Freude des Ortsvorstehers mehr als 30 freiwillige Helfer auf dem Dorfplatz versammelt, um am diesjährigen Herbstputz teilzunehmen. Unter ihnen waren auch einige Jugendliche. Wie im Vorjahr wurden an den Beeten der Ortsdurchfahrt die Bäume, Sträucher und Bodendecker zurückgeschnitten. Die Helfer kehrten den Ort und verschönerten das Erscheinungsbild.

Die Hauptstraße blieb während der Arbeiten für den Verkehr halbseitig gesperrt, weil die Gruppe in einem Beet den Mutterboden austauschte und neue Pflanzen einsetzte.

Im Mittelpunkt des Arbeitseinsatzes stand der Umzug eines historischen Steines von der Grafft bis hin zu dem historischen Platz am Kübenborn durch die Männer „Wir für Höringhausen“.







Dieser mehr als zwei Tonnen schwere Wappenstein der Wölfe von Gutenberg aus dem Jahre 1755 zierte ursprünglich den Torbogen ihres gegenüber des neuen Dorfplatzes liegenden Gutshofes.

Die fleißigen Rentner der Arbeitsgruppe „Wir für Höringhausen“, die sich schon in vielfältiger Weise im Dorf verdient gemacht haben, legten den Stein frei. Anschließend wurde dieser mit einem schweren Bagger samt Fundament aus dem Boden gehoben und abtransportiert. Er hat nun seinen Bestimmungsort gefunden und vervollständigt die neu angelegte historische Stelle.





12. 08. 2021 Die Männer „Wir für Höringhausen“ fertigen eine neue Sitzecke auf dem Dorfplatz.

Unten sieht man die Ecke aus Sandsteinen, 2010 beim Abbruch des Hofguts sicher gestellt, gebrochen vor vielen Jahrzehnten im ehemaligen Sandsteinbruch an der Hüneburg. Der Holzbelag ist montiert. Auf und neben der Bank von links: L. Schimer, W. Schäfer, C. Engelbrecht, O. Engelbrecht, F. Fingerhut, J. Missler. Bei den Vorbereitungen behilflich: R. Janetschko, Falk Elkmann.



## 5. Ortsbeiratssitzung am 26. 01. 2022

### TOP 3: Konzept Herrenhaus

Hubertus Nottscheidt, der Eigentümer des Herrenhauses, gibt einen Ausblick auf die geplanten Maßnahmen und Aktivitäten. Er bedankt sich auch für die freundliche Aufnahme im Dorf und die Unterstützung, die ihm bereits entgegengebracht wurde. Er berichtet, dass die Vorbereitungen für den Regionalmarkt laufen.

Am 16.4. soll der erste Markt auf dem Dorfplatz stattfinden. Die Kornbrennerei soll ab Oktober in Betrieb genommen werden. Gegen Ende des Jahres soll die Halle für die Brauerei auf dem letzten Teil des Grundstücks nahe der Boulebahn entstehen. Herr Nottscheidt betont, dass weder die Boulebahn, noch die Spielgeräte durch die Halle beeinträchtigt werden.

Ab April soll vorläufig ein Container mit einem Büro auf dem Dorfplatz aufgestellt werden. Er soll als Infopoint/Kontaktstelle für Interessenten dienen. Weiter skizziert Herr Nottscheidt kurz die Arbeiten im Haupthaus, wo multifunktional nutzbare Zimmer entstehen sollen.

Der Ortsbeirat bedankt sich für die Informationen und weist darauf hin, dass die Situation der Parkplätze um den Dorfplatz im Auge behalten werden muss, damit der kombinierte Geh-/Radweg